

Verlag von H. Welter in Paris.
[17170]

**MÉLANGES
DE MUSICOLOGIE CRITIQUE**

publiés par

Pierre AUBRY, Archiviste-Paléographe

4 volumes in-4^o,

du format de la „PALÉOGRAPHIE
MUSICALE“

I. Aubry (Pierre). — **LA MUSICOLOGIE
MÉDÉVALE.** Histoire et méthodes.
— Cours professé à l'Institut Catho-
lique de Paris (1898—99).

(Dom Jumilhac, l'abbé Lebeuf, Dom
Martin Gerbert, Fétis et de Cousse-
maker, les éditions des livres de
chant liturgique, l'œuvre Bénédictine,
les Méthodes philologique et histo-
rique en musicologie, l'Hypothèse
scientifique.)

(Soeben erschienen.) Prix: 20 frs.

II. Adam de St-Victor. — **ŒUVRES
POÉTIQUES ET MUSICALES.** Édition
paléographique avec fac-similés, publiée
par MM. E. MISSET et PIERRE
AUBRY. (Unter der Presse.)

Prix: 30 frs.

III. Aubry (Pierre). — **LES PLUS
ANCIENS MONUMENTS DE LA
MUSIQUE FRANÇAISE.** Recueil de
24 fac-similés en phototypie, avec
transcriptions, notes, commentaires et
introduction. (Unter der Presse.)

Prix: 30 frs.

IV. LAIS ET DESCORTZ DU MOYEN-
AGE. Texte critique et musical, publié
par MM. A. JEANROY, L. BRANDIN
et P. AUBRY. (Unter der Presse.)

Prix: 30 frs.

[17184] In unserem Verlage erschien
soeben:

Geschichte

**des 2. Hessischen Infant.-Regiments Nr. 82
und des Kurhessischen Stammregiments.**

Auf Befehl des Regiments zusammen-
gestellt von

Dieterichs,

Leutnant im 2. Hessischen Infanterie-
Regiment Nr. 82.

Umfang 147 Seiten mit 22 Bildern
und 2 Karten. Kartiert (mit far-
bigem Aufdruck) Preis 1 *M.*

Bezugsbedingungen: nur bar mit
25% und 11/10.

Es dürfte selten eine so reich
ausgestattete Regimentsgeschichte zu
einem derart niedrigen Preise geboten
werden.

Berlin W. 30, den 4. April 1900.

Alfred Schall,
königl. Hofbuchhandlung.

Siebenundsechzigster Jahrgang.



[17173]

Dietrich Reimer (Ernst Vohsen)

in Berlin SW., Wilhelmstrasse 29.

Als interessantes passendes Oster- und Konfirmationsgeschenk bringe ich
hiermit in Erinnerung:

Auf grosser Fahrt

von

Eugenie Rosenberger.

Mit einer Weltkarte, enthaltend die Reiserouten.

Zweite, unveränderte Auflage.

= Preis elegant gebunden 8 *M.*; geheftet 6 *M.* =

Das Buch enthält die Briefe einer Kapitänsfrau, die ihren Mann jahrelang auf dem
Segelschiff begleitet hat. Doch sind es nicht Reisebriefe im gewöhnlichen Sinne, weil
sich die Schreiberin eigentlich nicht auf der Reise befindet. Das Schiff ist ihre Häuslichkeit,
in der sie ein friedliches, abgeschlossenes Dasein führt, und von dem aus sie den Freunden
daheim in anmutiger, plaudernder Schilderung berichtet, ohne je belehren zu wollen,
oder das Alltägliche des Alltagslebens zu verschmähen. Wir lernen das Leben und Treiben
auf den Segelschiffen kennen, die den Güterverkehr von den deutschen Häfen nach fernen
Ländern vermitteln; die Verfasserin versteht es aber auch, uns das, was sie in jenen
Ländern, namentlich in Britisch Birma, Hindostan und in dem Delta des Irawaddi gesehen
hat, vor Augen zu führen, und zwar thut sie das in ganz merkwürdig fesselnder Weise,
mit einer erfrischenden Ursprünglichkeit und einem seltenen Schilderungstalent. Mit be-
sonderer Freude vertieft sich die Jugend in dieses Buch, das dem erwachenden Interesse
an unserm überseeischen Verkehr entgegenkommt und in hohem Grade geeignet ist, ihre
Kenntnisse und Anschauungen von der Welt zu erweitern und zu vertiefen.

Nachstehend einige wenige von den zahlreichen günstigen Urteilen der Presse:

Vossische Zeitung vom 3. Januar 1900.

„Das Buch liest sich leicht und spannend.“

National-Zeitung. 7. Dezember 1899.

„... Das Buch hat ein Verdienst, das nur wirklich guten Büchern eigen ist.
Wenn man es aus der Hand legt, staunt man, sich plötzlich mitten aus dem Ge-
wimmel fremder Nationalitäten, dem Lärm asiatischer Zungen und dem scharfen Salz-
geruch des Meeres in seine heimische Umgebung versetzt zu sehen.“

Sonntagsblatt der New Yorker Staatszeitung. 28. Januar 1900:

„... Wir könnten noch geraume Zeit mit Citaten aus dem ebenso interessanten,
wie unterhaltenden Werke verbringen; doch das Vorstehende mag genügen, um zu
zeigen, dass der Käufer dieses Buches sich in seinen Erwartungen nicht nur
nicht enttäuscht, sondern bedeutend übertroffen finden wird.“

Weserzeitung. — 8. Dezember 1899.

„... Dabei fühlt man in jedem Satze die Frau, die auf der Höhe der Bildung
ihrer Zeit steht, sie citiert Goethe und Homer, Hafis und Shakespeare, und von Werner
Siemens und Liebig wird beiläufig als von alten Bekannten gesprochen. Alles Dinge
die man nicht gerade bei der Frau eines Segelschiffkapitäns sucht und wohl auch
nicht häufig finden wird.“

„... Ich wüsste in deutscher Sprache nichts Aehnliches, Gleichwertiges, das
ich mich erinnere gelesen zu haben. Wohlverstanden, ähnliche Beschreibungen und
Eindrücke aus fernen Ländern und Meeren, von einer Frau geschrieben.“

„Dies Blatt gehört der Hausfrau.“

„In den Schilderungen spiegelt sich das Empfinden eines von Sachkenntnis
gänzlich ungetrübten, naiven Gemüts, das alles, was es an Sachlichkeit vielleicht ver-
missen lässt, durch Ursprünglichkeit und Echtheit ersetzt.“

Globus.

„Schildert die sechsjährigen Reisen einer Kapitänsfrau, die ihren Mann auf den
weiten Fahrten nach Hinterindien und Südamerika begleitete. Namentlich das Leben
auf dem Segelschiffe wird eingehend und in vortrefflicher Darstellung behandelt.“